

ihn auch nicht mehr holen, da sie auch gleich mit verhaftet wurde. Man beschuldigte ihn, ein bis sieben Offiziere ermordet zu haben, was mir Herr S. eidlich als totale Unwahrheit bezeichnete. Er führt seine Verhaftung selbst darauf zurück, daß er am Vorabend seiner Verhaftung die Nachricht der Lynchung zweier Offiziere auf dem Alexanderplatz aus der Zeitung vorlas und seine persönliche Meinung, die nicht offiziersfreundlich sei, dazu geäußert habe. Wahrscheinlich habe jemand, da die Fenster geöffnet waren, seine Worte gehört und sie zu einer verleumderischen Denunziation mißbraucht. Er könne es sich nicht anders erklären. S. versichert mir, er sei wohl nur deshalb am Leben geblieben, weil der Freiwillige, welcher ihn verhaftet hatte seiner Verhaftungsprämie nicht durch Tötung des Verhafteten habe verlustig gehen wollen,*) außerdem wurde auch er mit dem bezeichnenden Vermerk „lebend und gesund eingefiefert“ ins Lehrter Gefängnis gebracht. Zu verstehen ist solch ein Vermerk wohl derart: Der Transportführer will vermeiden, daß man von Leuten, die im Gefängnis gelyncht werden, nachträglich etwa behaupte, sie seien tot oder halbtot eingeliefert worden.

In Plötzensee angelangt, hofften wir, nun den Freiwilligen entronnen zu sein. Wir täuschten uns. Denn im Hofe kommandierte ein beleibter Herr, der dauernd mit einer Handgranate in der Luft herumfuchtelte: „An die Wand stellen.“ Dieser Trick, obwohl nicht zum ersten Male angewandt, verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht. Die meisten glaubten in diesem Augenblick wohl, füsiliert zu werden, auch ich im ersten Moment, dann aber hielt ich es denn doch für zu ungeheuerlich, daß man über 300 Menschen einfach niederschleße, außerdem sprach dagegen, daß wir vier Glieder tief an die Wand gestellt wurden. Allerdings ließen uns die bereits bei unserer Einlieferung im Lehrter Gefängnis laut gewordenen Drohungen: „für jeden toten Regierungssoldaten wird ein Spartakist erschossen“, vor allem aber die Lichtenberger Schauermär, das Unglaublichste für möglich halten. Der beleibte Herr brüllte auch, die Zellen seien für uns zu schade, — aber man erschoss uns nicht; vielmehr hieß es: „Die Lichtenberger absondern.“ Das geschah eigentümlicherweise einfach derart, daß man vom linken Flügel 20 bis 30 Mann als Lichtenberger bezeichnete, obwohl die Leute doch ganz zufällig beisammen standen. Sie verschwanden unter starker Bedeckung durch ein großes Tor, das in einen anderen Gefängnishof führte; derselbe beleibte Herr rief nach:

*) S. hörte einen diesbezüglichen Streit mit an.